

UBOOTKAMERADSCHAFT MÜNCHEN 1926

im Verband Deutscher Ubootfahrer e.V.



Die Ubootkameradschaft München 1926 trauert um
Korvettenkapitän a.D.

Walter Burghagen

* 21. September 1891 in Dresden

† 13. Januar 1971 in Geretsried



1. Weltkrieg: SM U 44 und SM U 49
2. Weltkrieg: U 219

Nach langer schwerer Krankheit ging das tapfere, pflichtgetreue Leben
meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters

WALTER BURGHAGEN

* 21. 9. 1891 + 13. 1. 1971

Korvettenkapitän a. D.
Träger der U-Boot-Abzeichen beider Weltkriege
und anderer hoher Orden

in den ewigen Frieden ein.

Es trauern um ihn:

Marie-Luise Burghagen, geb. Netke

Beatrix Meyer, geb. Burghagen

Volker Burghagen

Dirk Burghagen

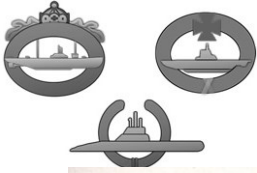
Michael Meyer

Gartenberg · Lauderdale, Florida · Düsseldorf · Milwaukee, Wisconsin
Chicago, Illinois

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Beisetzung im Waldfriedhof Geretsried, 15. Januar 13.30 Uhr





UBOOTKAMERADSCHAFT MÜNCHEN 1926

im Verband Deutscher Ubootfahrer e.V.



Vornamen: Ernst-Adolf Walther.

Geburtstag und Ort: 21. Sept.
1891 zu Dresden.

Vater: Karl, Fabrikbesitzer,
Radebeul bei Dresden.

Mutter: Mathilde geb. Holz-
hausen.

Schulbildung: Abiturient,
Wettiner Gymnasium
Dresden, Ostern 1911.

Schulschiff: Victoria Luise.

Marineschule: J. IV.

Beruf und Anschrift:
Kaufmann, Radebeul bei
Dresden.

Walther Burghagen

E. K. I U-Abz.

wurde im Oktober 1913 an Bord S. M. S. „Schlesien“ kommandiert, wo er nach Kriegsausbruch S. T.-Offizier wurde und als Soldat eine Belobigung des Geschwaderchefs erhielt. Im Frühjahr 1916 erledigte er die Vorkurse bei der U-Schule und wurde am 20. Juli 1916 W. O. auf S. M. „U 44“. Im Herbst stieg er auf „U 49“ über und ging am 23. Oktober 1916 als Priisenoffizier mit diesem Boot in See. In den ersten Tagen des November fiel Burghagen die Aufgabe zu, etwa 200 Gefangene von versenkten Dampfern auf einem schwedischen Dampfer an Land zu setzen. Der Dampfer befand sich etwa 300 sm nördlich von Kap Vilano. Es gelang ihm, die Leute in Spanien an Land zu setzen, dann aber konnte er keine Verbindung mit seinem Boot wieder herstellen, da dieses inzwischen bei den Azoren verlorengegangen war. Auf der Höhe von Kap Landsend traf er dann auf „U 50“ und stieg auf einen norwegischen Dampfer über, den „U 50“ aufgebracht hatte. Burghagen hatte den Plan, mit diesem Dampfer eben südlich Island durchzubrechen und dann die norwegische Nordküste zu erreichen. Trotz Fehlens der notwendigsten navigatorischen Hilfsmittel ging die Fahrt fünf Tage lang gut. Am 18. November wurde der Dampfer jedoch etwa 100 sm südwestlich von Island von dem englischen Hilfskreuzer „Otway“ angehalten. Es gelang Burghagen noch, den Dampfer zu versenken, dann geriet er in englische Kriegsgefangenschaft bis Juli 1919. Nach seiner Rückkehr in die Heimat tat er bis zu den Märzereignissen 1920 Dienst bei der Küstenwehrabteilung in Cuxhaven. Er hat sich dann dem Kaufmannsberuf gewidmet und ist jetzt tätig in der Seifenfabrik seines Vaters zu Radebeul bei Dresden.

Zur Verfügung gestellt von Peter Günthel im Juni 2013

